



Ehemaliges Benediktinerinnenkloster Willebadessen

Kloster



Kloster Willebadessen - © Johannes Saggel, Johannes Saggel



Die barocke Klosteranlage des 1149 gegründeten ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit Konventsgebäuden und romanischer Kirche ist prägendes Zentrum des Luftkurortes Willebadessen im "Naturpark Teutoburger Wald / Eggebirge".

Die 7 ha große Parkanlage, gleichzeitig Kurpark für den Luftkurort Willebadessen, umschließt die historischen Gebäude mit zum Teil noch aus der Klosterzeit stammendem Baumbestand. Reizvoll ein Blick in den von den historischen Grünanlagen noch erhaltenen Äbtissinnengarten. Außerhalb der Klostermauern öffnet sich dann der Park, gekennzeichnet durch weite Wiesenflächen und Baumgruppen, bis zu den Hängen des Eggegebirges. 1149 hatte der Paderborner Bischof Berhard I. von Oesede das Nonnenkloster gegründet, 1473 unterwarfen sich die Ordensfrauen den strengen Regeln der Bursfelder Kongregation. 1810 von der preußischen Regierung aufgehoben, gelangte die Anlage nach mehreren Eigentümerwechseln in den Besitz einer Adelsfamilie.

Sehnswürdigkeit: Kirche St. Vitus (seit 1830 kath. Pfarrkirche) mit dem Reliquenschrein des Kirchenpatrons St. Vitus (um 1200) und Gründerkapelle. Kreuzgang und Konventsgebäude bei Sonderveranstaltungen zugänglich.

Alljährlich im November findet auf dem Gelände die Ausstellung "Winterträume" statt

Adresse:

Klosterhof 2
34439 Willebadessen

🏠 www.klosterregion.de/

Autor:

Kulturland Kreis Höxter c/o GfW im Kreis Höxter mbH
info@kulturland.org

Organisation:

Kulturland Kreis Höxter, c/o GfW im Kreis Höxter mbH
<http://www.kulturland.org/>



QR-Code scannen und diese Seite offline speichern, mit Freunden teilen und mehr.

<https://s.et4.de/f4cCd>

Quelle: destination.one

ID: p_100039168

Zuletzt geändert am 09.04.2024, 11:32

Öffnungszeiten:

Derzeit nur für Führungen und bei Ausstellungen geöffnet



Innenraum Benediktinerinnenkloster - © M.Stolte, Kulturland Kreis Höxter, c/o GfW im Kreis Höxter mbH



Kloster Willebadessen - © Johannes Saggel, Johannes Saggel